

# Calmer Tagblatt

Nr. 205.

Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

93. Jahrgang

Samstag, den 17. Dezember 1921.

Samstag, den 17. Dezember 1921.

Samstag, den 17. Dezember 1921.

## Neueste Nachrichten.

In Hauptauschuss und Auswärtigen Ausschuss des Reichstags gab gestern der Reichskanzler Erklärungen und Begründungen zu der Note an den Präsidenten der Reparationskommission.

Nach der Diskussion über die Wiederaufnahme der Beziehungen zum Vatikan im Senat stellte Ministerpräsident Brand die Vertrauensfrage, über die der Senat heute zu entscheiden hat.

Die japanische Abordnung in Washington hat das chinesische Angebot einer Zahlung von 53 Millionen Goldmark für die Eisenbahnlinie von Kwantung nach Tsingtau angenommen. Das chinesische Angebot muß noch der Genehmigung der Regierung von Tokio unterbreitet werden.

Das englisch-irische Übereinkommen wurde gestern vom englischen Unterhaus und Oberhaus mit überwältigender Mehrheit ratifiziert.

## Die deutschen Wiedergutmachungen.

### Begründung des Stundungsantrags durch den Reichskanzler.

Berlin, 16. Dez. Im Hauptauschuss und im auswärtigen Ausschuss des Reichstags machte heute Reichskanzler Dr. Brüning eingehende Mitteilungen über die neue politische Situation, die durch die Abänderung der deutschen Note am 14. Dezember an den Präsidenten der Reparationskommission entstanden ist. Der Reichskanzler verwies auf die Bemerkungen, die von der deutschen Regierung im Verlaufe des Sommers unternommen worden seien, um den Reparationsverpflichtungen nachzukommen. Nach all diesem habe niemand in der Welt Anlaß, an dem Ernst und ehrlichen Willen Deutschlands zu zweifeln, seine Verpflichtungen bis zur Grenze des Möglichen zu erfüllen. Was Deutschland tun konnte, hat es getan. Ein großer Teil dessen, was dem deutschen Reiche auferlegt sei, hänge aber nicht allein von Deutschland ab, sondern von der Wirtschaftslage Europas, ja der ganzen Welt. Das Erfüllensmögliche bedeute nicht das Erfüllbare. Infolge der bisherigen restriktiven Erklärung fand die deutsche Mark jäh. Aber es traten auch noch andere weltwirtschaftliche Folgerungen ein, die allen Völkern der Erde nahe gegangen sind. Die Verpflichtungen im Januar und Februar nächsten Jahres könne Deutschland nur zum Teil abdecken. Nur auf dem Wege des Kredits könnten diese Verpflichtungen restlos erfüllt werden. Der Reichskanzler erinnerte an sein an die Reparationskommission gerichtetes Schreiben vom 19. November. In diesem Schreiben habe er angeführt, daß Deutschland offizielle Schritte unternehmen werde und offizielle schon unternommen habe, um den benötigten Kredit zu bekommen. Zweitens habe er darin das Ersuchen ausgesprochen, daß die Reparationskommission die deutsche Bitte um Kredit an den zuständigen Stellen unterstützen möge. In Verfolg dieser Politik habe Deutschland in London wegen langfristiger und kurzfristiger Kredite Fühlung genommen. In der deutschen Note, die gestern in Paris überreicht worden sei, finde sich das, was die englische Hochfinanz auf das deutsche Kreditgesuch geantwortet habe. Die kompetenteste Stelle eines der größten Finanzländer der Welt habe dem auch erklärt, daß unter der Herrschaft der Bedingungen, die zur Zeit für die Zahlungsvorgänge der deutschen Regierung gegenüber der Reparationskommission während der nächsten Jahre maßgebend seien, weder eine langfristige noch eine kurzfristige Anleihe in England zu erlangen sei. Damit sei zum Ausdruck gebracht, daß nicht mehr die Kreditfrage allein im Vordergrund stehe, sondern daß das Kreditgesuch der deutschen Regierung das Reparationsproblem als solches erheitert aufgeworfen habe. Die Sinnlosigkeit einer Kreditgewährung unter den bisherigen Reparationsbedingungen sei nun von der Gegenseite selbst zum Ausdruck gebracht worden. Trotzdem warnt der Reichskanzler vor übermäßigem Optimismus. Deutschland müsse der Erkenntnis, die draußen in der Welt gemacht sei und manche politische Nebel zerstreue, entgegenkommen dadurch, daß es unbedeutend weiter das zu erfüllen suche, was es erfüllen könne. Folgende Maßnahmen müßten alsbald zum Abschluß kommen: 1. Die Eisenbahn müssen möglichst rasch verstaatlicht werden; 2. Post- und Eisenbahn-Etat müssen unbedingt zur Balance gebracht werden. Deutschland muß der Welt zeigen, daß es geschloffen ist, seine inneren Verhältnisse auf solide finanzielle und wirtschaftliche Grundlagen zu stellen. Keine Schlagworte helfen hierzu wie Privatfinanzierung der Eisenbahn, die wiederum nur andere Schlagworte, wie Sozialisierung anderer Betriebe ins Leben rufen. Aktive Arbeit zur inneren Gesundung sei nötig. Den Entscheidungen der alliierten Staatsmänner wolle der Reichskanzler nicht vorgreifen. Aber die

Schuldfrage Deutschlands, die lediglich auf künstlicher Aufblähung infolge seiner niedrigen Valute beruhe, sei ebensowenig isoliert zu betrachten, wie die Arbeitslosigkeit in England und Amerika. Es könne der Weltwirtschaft nicht gleichgültig sein, wenn sich das Unerwünschte der Kaufkraft osteuropäischer Völker auf Mitteleuropa ausbreite, wie schon das traurige Beispiel Deutsch-Oesterreichs zeige. In England seien jetzt gewisse politische Probleme einer Lösung entgegengeführt worden. Es sei zu erwarten, daß die englische Politik nunmehr der großen Frage der Arbeitslosigkeit im eigenen Lande näher treten werde. Diese Frage werde ihre Lösung finden, wenn nicht nur die englische Finanz- und Handelswelt, sondern auch die englische Politik selbst ihre Blicke wieder dem europäischen Kontinent zuwenden. Kaum jema's in den vergangenen Jahren, die für Deutschland ein ununterbrochener Leidensweg gewesen seien, sei das wirtschaftliche Moment gegenüber den rein politischen Erwägungen des Siegers so klar in den Vordergrund getreten wie gegenwärtig. Das deutsche Volk habe seinerseits die Wege der Erkenntnis zu ebnen, indem es hinter die Regierung trete und die innerpolitischen Notwendigkeiten der außerpolitischen Lage unterordne. Der Schwerpunkt liege in den finanziellen Plänen, die unbedingt zum Abschluß gebracht werden müßten. Deutschland müsse endlich den Willen kundgeben, feierlich das zu leisten, was nach einem verlorenen Kriege notwendig sei.

## Ein halb-mitliches englisches Urteil zur Stundungsfrage.

London, 16. Dez. Neuer erzählt von amtlicher britischer Seite, daß die Note der deutschen Regierung an die Reparationskommission, worin sie erklärt, daß sie nicht in der Lage sei, die Januar- und Februarzahlungen voll zu leisten, nicht überraschend komme. Es bestehe jedoch die Ansicht, daß es ganz gut sei, das Schlimmste zu wissen. Und von diesem Standpunkt aus gesehen werde die Mitteilung der deutschen Regierung zu dienen, die Lust zu reinigen und die Gesamtfrage zu einer Entscheidung zu bringen. Im Augenblick bestehe keinerlei Neigung, den britischen Standpunkt darzulegen. Es werde erklärt, daß man sich, obwohl ja, keine Vorurteile vorhanden seien, noch für keinen endgültigen Plan entschieden habe. Man erkenne immer mehr, daß diese Frage mit der allgemeinen Frage der Schwierigkeiten in Europa verknüpft sei. Angesichts dieser Tatsache sei es unmöglich irgend eine Erklärung über die Politik hinsichtlich dieser besonderen Seite der europäischen Lage abzugeben. Es könne jedenfalls als sicher gelten, daß Großbritannien keinerlei Ansuchen seitens Deutschlands zustimmen würde, außer unter bestimmt gestellten Bedingungen.

## Lloyd Georges Vorschläge zur Regelung der internationalen Schulden.

Paris, 15. Dez. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ aus Washington wird Lloyd George vorschlagen, daß England die Kriegsschulden erlöse, über deren Rückzahlung seitens Frankreichs es Anspruch habe unter der Bedingung, daß Frankreich die deutsche Reparationsschuld um 13 1/2 Millionen Goldfranken herabsetzt. Dieser Betrag komme ungefähr dem gleich, den Frankreich England schulde. Die französischen Schulden bei den Vereinigten Staaten betragen ungefähr ebensoviel. Lloyd George ergreife die Initiative zur Einberufung einer internationalen Wirtschaftskonferenz, weil er überzeugt sei, daß die Vereinigten Staaten eine solche Konferenz nicht einzuberufen gedenken.

London, 17. Dez. Der Londoner Berichterstatter des „Manchester Guardian“ meldet, Lloyd George beabsichtige, eine allgemeine europäische Konferenz über den wirtschaftlichen Wiederaufbau vorzuschlagen. Diese werde in erster Linie eine Konferenz der Alliierten sein. Es würden jedoch auch die Ansichten Deutschlands und Oesterreichs angehört werden. Amerika werde an dieser Konferenz nicht teilnehmen.

## Der englische Lordkanzler zu der Wiedergutmachungsfrage.

London, 16. Dez. Lordkanzler Lord Birkenhead hielt heute bei einem amerikanischen Klubessen eine Rede, in der er ausführte, die Welt bilde ein zusammenhängendes Ganzes. Wenn man das zugebe, so werde klar, daß die Vereinigten Staaten einer Vernichtung der Stabilität und Ordnung in Europa nur mit Schrecken zusehen könnten.

London, 16. Dez. Der Lordkanzler, Lord Birkenhead, führte gestern in einer Rede über die wirtschaftliche Wiederherstellung Europas aus, die Bezahlung von Reparationen von den früheren Feinden in einem solchen Maße, wie es geplant war, und von den hohen Finanzautoritäten empfohlen wurde, sei unmöglich. Die gesamte Welt sei allmählich zu dieser Ansicht gekommen. Wenn die Regelung der Weltfragen in seiner Hand läge, würde er Deutschland erklären: Ihr müßt alle Verwüstungen Frankreichs und Belgiens wieder gut machen durch Arbeit und Materiallieferungen. Das würde mehr wert sein, als die Verurteilung aller Kriegsverbrecher. Die dringendste

Frage sei die Wiederherstellung Europas. Es sei vielleicht nicht so den Feind für den angerichteten Schaden zahlen zu lassen aber sei nicht vorteilhaft, daß dadurch das eigene Volk selbst auf hungrig werde. Wir müssen zu einer Vereinbarung mit Frankreich und Deutschland kommen. Deutschland könnten freilich die Reparationen, die es den Alliierten schulde, nur unter gewissen Bedingungen erlassen werden. Der europäische Handel und die europäische Industrie müßten endlich wieder ins Gleichgewicht kommen.

## Die Frage der Regierungserweiterung.

Berlin, 17. Dez. Die Blätter treten heute dem in parlamentarischen Kreisen und in der Presse aufgetauchten Gedanken entgegen, daß jetzt die Gelegenheit zur Auflösung der Frage der Koalitionserweiterung im Reich gekommen sei. Die Tatsache, daß irgendwelche Verhandlungen bezüglich einer Erweiterung der Koalition im Augenblick wohl geführt werden noch beabsichtigt sind.

Die „Zentrumspartamenten-Korrespondenz“ schreibt: Nach unserer Auffassung würde übrigens auch ein gegenwärtige Augenblick so ungeeignet wie möglich sein, die Frage der Koalitionserweiterung zur Entscheidung zu bringen. Etwas ganz anderes ist es natürlich, ob nicht das gegenwärtige Reichskabinett durch die eine oder andere Persönlichkeit zu ergänzen ist. Daß zur Zeit je zwei Ministerien zusammen verwaltet werden, die Reichskanzlei und das auswärtige Amt durch den Reichskanzler Dr. Brüning, das Reichsfinanz- und das Reichsernährungsministerium durch Dr. Brüning, ist ein auf die Dauer nicht erträglicher Zustand, um so weniger, als gerade jetzt die Reichsregierung vor gewaltigen Aufgaben gestellt sein wird. Es wird also wohl mit der Möglichkeit zu rechnen sein, daß in nächster Zeit die eine oder andere Persönlichkeit in die Regierung eintritt bzw. wieder eintritt.

Die „Vossische Zeitung“ will wissen, daß der Wiedereintritt Rathenaus in die Regierung sicher und sehr nahe bevorstehend sein soll.

## Das englisch-irische Übereinkommen.

### Vor der Entscheidung in Irland.

London, 16. Dez. Wie aus Dublin berichtet wird, wurde Devanera bei seiner Ankunft im Parlament eine sehr begeisterte Begrüßung zuteil. Die irische Polizei hatte Mühe, die Zuschauer am Eindringen in das Gebäude zu verhindern. Griffith und Collins wurden ebenfalls warm begrüßt, jedoch nicht so stürmisch wie Devanera.

## Ratifikation durch das englische Parlament.

London, 17. Dez. Das Unterhaus hat gestern das irische Abkommen mit 461 gegen 58 Stimmen ratifiziert. Das Oberhaus hat das Abkommen mit 108 gegen 47 Stimmen ratifiziert.

## Deutscher Reichstag.

Berlin, 16. Dez. Auf die im Reichstag heute an die Regierung gerichteten Fragen erwiderte diese u. a., daß sich die Reichstagsmitglieder geeinigt haben, die Kündigungsklauseln für die Beamten der unteren Besoldungsgruppen nach Ablauf der Zeit zu kürzen. Bezüglich des Brennrechts für Kartoffeln sei dieses mit Rücksicht auf die Kartoffelnot auf 33 1/2 beschränkt. Ein Verbot der Spiritusbrennerei komme nicht in Frage. Die aus dem Branntweinmonopol aufgewandten Mittel zur Bekämpfung des Alkoholismus, der Tuberkulose und der Geschlechtskrankheiten würden in dem neuen Gesetz wesentlich erhöht. Für ein absolutes Alkoholverbot könne sich die Regierung nicht aussprechen. Nach debattelofer Annahme der Gesetzentwürfe betreffend die Verlängerung der Geltungsdauer der Verordnung über die Bewertung von Militärgut bis Ende 1922 und betreffend Anlegung von Prämien-Reservefonds privater Versicherungsunternehmen trat das Haus in die Beratung der Anträge Bary (Komm.), Hergt (D.N.) und Frau Agnes (U.S.V.) auf sofortige Außerkräftsetzung der Ausnahmeverordnungen des Reichspräsidenten ein, in deren Verlauf der bayerische General von Preger eine Erklärung über die Aufhebung der Ausnahmeverordnungen in Bayern abgab und sagte, daß seine Regierung die Zeit für die Aufhebung dieser Bestimmungen noch nicht für gekommen erachte. Ein im Laufe der Beratungen eingegangener Antrag Strejemann wollte die Verordnungen am 31. Januar 1922 außer Kraft treten lassen. Nach längerer Aussprache wurden die oben erwähnten 3 Anträge auf sofortige Aufhebung angenommen, nachdem der Ausschussantrag, diese Anträge aus verfassungsrechtlichen, tatsächlichen und rechtlichen Gründen abzulehnen, im Wege des Haushalts mit 100 gegen 142 Stimmen abgelehnt worden war. Die nächste Sitzung beginnt morgen Mittag 12 Uhr.

erg.  
nd Gefang-  
zenberg  
Sonntag, den 13.  
seine  
nachts-Feier  
nden mit  
en, theatraischen und  
slichen Vorkrägen.  
und Günter unerer  
sch willkommen.  
s 5 Uhr.  
Der Ausschuf.  
ach.  
verein Nötenbach  
onntag, den 13.  
1921 im Gaphaus  
seine  
nachtsfeier  
den mit  
alischen und  
ufführungen,  
inner der Sache freud-  
Anfang 1/6 Uhr.  
haben keinen Zutritt.  
Oberkollbach.  
angverein hält am  
ag, den 18. Dez.  
us z. Hirsch, seine  
nachtsfeier  
nden mit  
rungen und  
erträgen,  
st eingeladen wird.  
Der Ausschuf.  
haben keinen Zutritt.  
Papierholz  
ungerepelt  
ll geliefert.  
elle dieses Blattes.  
ige  
nd Maler  
tbezähle Stellung  
cht.  
Süddeutsche  
Metallindustrie,  
enbach.  
alt in Cassel,  
verlässiges, fleißiges  
ädchen  
egung und Behandlung  
Vorteilhaft erwünscht  
Gasthof zum „Lamm“.  
gewinnung  
t  
prengtapseln,  
nüre  
Liebruzel Fern-  
sprech, 1921

# Deutschland.

## Zum Rapp-Putjoh-Prozess.

Leipzig, 16. Dez. Im Jagow-Prozess vor dem Reichsgericht ergibt alsbald nach Eröffnung der heutigen Verhandlung der Oberreichsanwalt das Wort. Er befaßt die Frage, ob das Rapp-Unternehmen strafbar nach §81 Absatz 2 (Hochverrat) ist. Es ist nicht richtig, daß das Weitertragen der Nationalversammlung verfassungswidrig war. Das Ziel Rapps und seiner Leute sei keineswegs gewesen, die angeblich verlegte Verfassung wieder herzustellen, sondern anstelle der bestehenden Verfassung gewalttätig eine andere zu legen. Die Verhandlungen hätten keineswegs ergeben, daß die 3 Angeklagten als Mittäter in Betracht kämen, nicht nur als Helfer. Sie hätten sehr wohl gewußt, was sie taten. Die Amnestie lasse alle frei, soweit sie nicht Urheber oder Führer seien. Es könne aber kein Zweifel darüber bestehen, daß die 3 Angeklagten Führer im Sinne des Gesetzes seien und demgemäß nicht unter diese Amnestie fielen. Der Oberreichsanwalt beantragte am Schluß seiner über zweiwöchigen Ausführungen unter Zustimmung mildernder Umstände gegen v. Jagow eine Festungstrafe von 7 Jahren, gegen von Wangenheim und Schiefe eine solche von je 6 Jahren.

Leipzig, 16. Dez. Im Jagow-Prozess ergreifen nach dem Strafantrag des Oberreichsanwalts die Verteidiger das Wort. Rechtsanwalt Grünwald beantragte nach längerem Darlegen für den Angeklagten v. Jagow Freisprechung oder Einstellung des Verfahrens auf Grund der Amnestie. Justizrat Dr. Görres als Verteidiger v. Wangenheims beantragte gleichfalls Freisprechung oder Einstellung des Verfahrens. Hierauf wurde die Weiterverhandlung auf morgen Sonnabend Vormittag verlagert.

## Aus Stadt und Land.

Calw, den 17. Dezember 1921.

### Vom Rathaus.

Am Donnerstag nachmittag fand auf dem Rathaus eine öffentliche Sitzung des Gemeinderats statt. Zu Beginn der Sitzung erläuterte der Vorsitzende auf Grund eines Kartenplanes den derzeitigen Stand des Bauplanes zur Kapellenbergstraße. Beratungen zwischen Stadtbaumeister Herbolzheimer und Architekt Gebhardt in Stuttgart haben eine günstigere Lösung der Durchführung ergeben, vor allem ein gleichmäßigeres Gefälle der Straße erreicht. — Zu Punkt 1 der Tagesordnung teilt der Vorsitzende den Entwurf zu einem Kaufvertrag zwischen der Stadt und dem Anlieger (es handelt sich wieder um die Durchführung der Kapellenberg-Straße) Herrn Karl Reichert-Calw mit. Die Stadt müsse in den Besitz der betr. Parzelle kommen. Dem Wunsch des Anliegers, nicht in Geld, sondern in Natur entschädigt zu werden, wird durch Tausch gegen eine städtische Parzelle entsprochen. Außerdem erhält er als Gegenwert für den Verlust seines Waldchens Brennholz. Der Wert des Waldchens soll von zwei je von einer Partei ernannten Sachverständigen abgeschätzt werden. Weitere Wünsche werden in entgegenkommendster Weise berücksichtigt. Der Vertrag wird vom Vorsitzenden verlesen und vom RM. genehmigt. Ebenso ein Kaufvertrag zwischen der Stadt Calw und der Staatsfinanzverwaltung über Erwerbung städtischer Areal zur Errichtung eines Beamtenwohnhauses. Die Bestimmungen des Vertrags entsprechen den feinerzeitigen Beschlüssen des Gemeinderats. Der Vertrag wird mit einem Zusatz genehmigt. Der Vorsitzende verliest ein Schreiben des Oberamts Böblingen an das Oberamt Calw über die Herstellung einer Kraftwagenverbindung Calw-Böblingen neben der bereits geplanten und wohl auch zur Ausführung kommenden Calw-Herrenberg. Die Vorteile einer unmittelbaren Verbindung Calw-Böblingen-Schönbuch werden nicht verkannt, aber die Ansicht ist überwiegend, daß zunächst einmal die Linie Calw-Herrenberg durchgeführt werden soll, damit auf jeden Fall eine Linie auch tatsächlich zustande komme. Auf den Ausbau eines sicheren Bahnanschlusses Herrenberg-Lüdingen soll dabei besonders Bedacht genommen werden. — Den Umständen der Zeit Rechnung tragend beschließt der RM., einer Erhöhung des Strompreises für Licht auf 340 M. ab 1. Dezember zuzustimmen. Von der Einführung der Kohlenkaufsel, nach der sich der Preis monatlich selbst reguliert nach dem Kohlenpreis, wird abgesehen. Hauptursachen der Verteuerung sind der monatelange Wassermangel und die sich dauernd steigenden Kohlenpreise. Ab 1. Januar 22 sollen die Pächtermieten auf das Doppelte der bisherigen Preise erhöht werden. Zu Punkt 2: Ein Erlaß des Gesundheitsministeriums macht auf die Preissteigerungen aufmerksam und befreit die innere Berechtigung der Steigerung in dem gegenwärtigen Umfang. Es wird zur strengen Beachtung und Durchführung der Befehle aufgefordert und zur Errichtung von städtischen Preisüberwachungsstellen. Wegen einer derartigen Einrichtung am Orte hat der RM. schon früher Stellung genommen und sie grundsätzlich und aus Zweckmäßigkeitsgründen abgelehnt. Nach einer Belanutmachung aus dem Jahre 1915 handelt es sich um einen Zwang zur Errichtung solcher Ausschüsse nur für Gemeinden mit über 10000 Einwohnern. Statistische Erhebungen werden jeden Monat sowie vorgenommen. Vertreter und Sachverständige sind, nach den Ausführungen des Vorsitzenden, für die Kommission kaum zu finden. Der RM. bleibt bei der seinerzeit ausgesprochenen Auffassung und lehnt die Einführung eines solchen Ausschusses für Calw ab. — 3. Die diesjährigen Einnahmehinverteilungen werden vom Stadtpfleger verlesen. Aufstrebend daran werden noch einige persönliche Angelegenheiten erledigt. U. a. sollen für die Sanitätskolonne zwei sog. „Schiffretter“ und ein Sauerstoffapparat angeschafft werden, welche zu ausnahmsbilligen Preisen zu erhalten sind. Die Abrechnung der Torfwirtschaft in Büßbach ergibt 10370 M. Ausgaben und 12340 M. Einnahmen. Der Ueberschuß wird zur Abschreibung der lehrjährigen Schulden für Arbeitsgeräte (4000 M.) benötigt.

### Vom Calwer Schlachthaus.

In der Zeit vom 1. bis 15. Dezember 1921 wurden im hiesigen Schlachthaus geschlachtet: 6 Ochsen, 2 Kühe, 10 Rinder, 44 Kälber, 29 Schweine, 39 Schafe und 1 Ziege.

## Sind sportliche Veranstaltungen und ihre Eintrittsgelder genehmigungspflichtig?

Es bestehen Zweifel darüber, ob die Polizeibehörden befugt sind, die Erhebung von Eintrittsgeldern für sportliche Wettkämpfe, die von Vereinen öffentlich veranstaltet werden, genehmigungspflichtig zu machen und die Genehmigung an gewisse Bedingungen, z. B. daran, daß die Einnahmen nur für sportliche Zwecke verwendet werden dürfen, zu knüpfen. Hierzu teilt das sächsische Ministerium des Innern mit: Es fehlt an jeder rechtlichen Grundlage, die öffentliche Veranstaltung von sportlichen Zwecken verwendet werden dürfen, zu knüpfen. Hiesige Straßen und Plätze benötigt werden sollen, von einer Genehmigung abhängig zu machen. Ebenjowenig kann die Erhebung eines festen Eintrittsgeldes hierbei an eine Genehmigung geknüpft werden, da nach der Rechtsprechung der Oberverwaltungsgerichte die Erhebung von festem Eintrittsgeld nicht als öffentliche Sammlung angesehen werden kann. Die Verwaltungsbehörden haben deshalb kein Recht, zu fordern, daß die Einnahmen nur zu sportlichen Zwecken verwendet werden.

## Nichtnahme des Min.-Erlasses betr. die Heraushebung des Verzejungszeugnisses.

Die Ministerialabteilung für die höheren Schulen hat kürzlich das Durchschnittszeugnis bei den Klassenverzejungen auf 4,0 hinangelegt. Dieser Erlaß hat in Elternkreisen große Erregung verursacht und war zweifellos nicht in Uebereinkunft mit dem Ergebnis der schulpflichtigen Untersuchungen über den Gesundheitszustand der Schüler. Die Ministerialabteilung hat deshalb in einem weiteren Erlaß die Wirkung in der ersten Verordnung eingeschränkt, ja nahezu aufgehoben.

## Vom württ. Städtetag.

Der Vorstand des Württ. Städtetags trat kürzlich in Stuttgart zu einer Sitzung zusammen, in der er zu einigen Beschlüssen Stellung nahm, insbesondere zu dem Entwurf eines Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuergesetzes, der für die Gemeinden von besonderer Bedeutung ist, weil er eine völlige Umgestaltung der Gewerbesteuer vorsieht. Die Zusammenstellung der Württ. und Württemberg-Vorschläge des Städtetags wurde einem siebenköpfigen Ausschuß übertragen. Eine vom Vorstand des Städtetags schon früher gegebene Anregung, die Höchstgrenze der Hundesteuer zu beseitigen, soll nach Mitteilung des Ministeriums demnächst bei Erlassung einer Novelle verwirklicht werden. Eine längere Aussprache entspann sich über das neue Polizeiverwaltungsgezet, insbesondere darüber, in welchem Umfang die Polizei verstaatlicht werden soll, eine Frage, die das Gesetz der Regelung durch das Staatsministerium vorbehalten hat. Auch hier wurde mit der Ausarbeitung praktischer Vorschläge ein Ausschuß betraut, der zu seinen Beratungen Polizeiamtsvorstände zuziehen und bei seinen Anträgen darauf Bedacht nehmen wird, daß den Gemeinden dadurch nicht vermehrte Ausgaben entstehen. Meinungsverschiedenheit herrschte noch in der Frage der Durchführbarkeit einer obligatorischen Wohnungssteuer, deren Erhebung im Verhältnis zu ihrem Betrag sehr umständlich ist. Nach der Ansicht des Städtetags sollte ihre Einführung beim Verbleiben in das freie Ermessen der Gemeinden gestellt werden. Um eine Erhöhung des Strafmaßes der Ortspolizeibehörden zu erreichen, das bei dem geminkelten Gehalt ungenügend ist, wurde beschlossen, in Gemeinschaft mit dem Landgemeindetag eine Eingabe an das Ministerium zu richten. Weiter soll das Ministerium ersucht werden, die auf dem Gebiet des Feuerwehrendienstes in den Gemeinden hervorgeratenen Mängel und Ungleichheiten zu beseitigen, und zwar durch eine Änderung der Landesfeuerordnung nach der Richtung, daß gegläubte Verzeigungen vom Feuerwehrendienst nicht mehr anerkannt werden.

## Die Schwäbischen Sängler in Amerika.

Die Schwäb. Piedergruppe von Karl Komer, die seit 1 1/2 Monaten in den Vereinigten Staaten Konzerte gibt, schreitet von Erfolg zu Erfolg und teilt mit den teuren Heimatländern ihre Zuhörer täglich in vollen Hörsälen zu hundertfachen Beifallskundgebungen hin. Bei einem Konzert in der Schwabenhalle zu Brooklyn wurden für arme, kochende deutsche Kinder 250 Dollars gesammelt. Die Sopranistin Gertraud Wegler wurde dabei von zwei ehemaligen Schülerinnen, die jetzt in Brooklyn wohnen, durch einen wunderbaren Erntathemenkraus überreicht. Am 5. Dezember begann die Piedergruppe ihre Reise nach dem Westen. Die Heimreise wird sie voraussichtlich am 28. Dezember mit der „Hansa“ antreten.

## Mitwählliches Wetter am Sonntag und Montag.

Bei überauswärmendem Niederdruk, der das Maximum weiter nach Osten zurückdrängt, ist am Sonntag und Montag meist trübes, vorwiegend nebliges Wetter zu erwarten.

Althensfeldt, 16. Dez. Sämtl. Arbeiter der Strumpfabrik Petri hier sind heute in Streik getreten, weil sie mit der vom Arbeitgeber verfügten Entlassung eines Arbeiters nicht einverstanden sind. Zur Zeit findet hier ein Kinderpflege- und ein Säugelkurs statt. Nächsten Monat beginnt ein Kälbers. Die Teilnahme an diesen Kursen ist sehr rege. Die Mädchen werden auf diese Weise zu tüchtigen Hausfrauen herangebildet, gewiß eine dankbare Aufgabe des Bezirkswohlfahrtsvereins, der die Kurse im ganzen Bezirk eingeführt und sie durch seine Bezugsflegerin, Frä. Bauer, organisieren und beaufsichtigen läßt.

Wetzsch, 15. Dez. Die Hausammlung für die Mittelstands-Kochschule ergab 648 M.; hierzu kommen noch 500 M. Gemeindefortrag, so daß an die Oberamtspflege 1148 M. abgeliefert werden konnten.

(SCH) Ulm, 14. Dez. Von ärztlicher Seite wird dem Schwäb. Volksboten mitgeteilt: In den letzten Wochen sind unter der Bevölkerung der beiden Städte Ulm und Neu-Ulm Grippeerkrankungen in gehäufte Form aufgetreten, die durch das Hinzutreten von Lungenerkrankungen und anderen Folgeerkrankungen in vereinzelt Fällen zum Tode führten. Die Krankheit hat den Charakter einer Influenza. Grund zur Besorgnis ist nicht gegeben. Zur Vorbe-

ung wird größte Reinlichkeit in den Wohnräumen, Besuchen der trockenen Reizen der Füßchen, fleißige Lüftung der Wohn- und Geschäftsräume, Vermeiden von Besuchen bei Kranken und Krankeitsverdächtigen empfohlen. Bei Erkrankungen, besonders mit Fieber, ist sofortige Bettruhe und Beiziehung eines Arztes zu raten. In der Regel läuft die Erkrankung in wenigen Tagen ab. Von ihr werden alle Altersklassen ergriffen.

## Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

### Der Kurs der Reichsmark.

Nach einer Meldung der Frankfurter Zeitung von heute früh steht der Dollark auf 180,36 Reichsmark.

### Gründung einer Holz Börse in Stuttgart.

Vom Verband Württ. Brenn- und Kuchholzhändler e. V. Stg. Stuttgart, erging an seine Mitglieder und alle am Holzhandel und an der Holzindustrie interessierten Firmen eine Einladung zur Gründung einer Stuttgarter Holz Börse. Die Gründungsverammlung und daran anschließend die erste Börse fand am 12. Dezember im Bürgermuseum statt. Aus allen Teilen des Landes und aus den Nachbarstaaten hatten sich gegen 200 Interessenten eingefunden, die zu einem großen Teil Mitglieder der Börse wurden. Der Verlauf der Börse, auf der sich eine besonders starke Nachfrage nach Brennholz, Föhrenschlittware usw. und überwiegendes Angebot für Fichtenstammholz und Eichenstammholz ergab, war sehr lebhaft. Die Holz Börse soll nunmehr regelmäßig am 1. Montag jedes Monats im „König von Württemberg“ vorm. 10% Ubr stattfinden.

### Märkte.

#### Ferde und Vieh.

(SCH) Stuttgart, 15. Dez. Dem Donnerstagmarkt am hiesigen Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 374 Ochsen, 33 Bullen, 340 Jungbullen, 261 Jungkühe, 535 Rinder, 592 Kälber, 322 Schweine und 70 Schafe. Erlöst wurden aus einem Zentner Lebendgewicht: Ochsen 1. 770—850, 2. 600—720, Bullen 1. 800—840, 2. 600—720, Jungkühe 1. 820—920, 2. 660—760, 3. 560—640, Rinder 1. 600—720, 2. 420—520, 3. 300—400, Kälber 1. 1110—1180, 2. 1090—1080, 3. 900—970, Schweine 1. 1700—1800, 2. 1570 bis 1670, 3. 1300—1500 M. Verkauf des Marktes: Kälber lebhaft, sonst mäßig.

### Sprechsaal.

Für die unter dieser Rubrik gebrachten Veröffentlichungen übernimmt die Schriftleitung nur die redaktionelle Verantwortung.

### Eingemeindung oder Schultheißenwahl.

Stg., 16. Dezember. Mit dem Kürtier unjeres derzeitigen Ortsvorstehers, des Herrn Schultheißen Majer, schlägt für unsere Gemeinde eine Schlußabstimmung. Es handelt sich nämlich in der Folge um die im Sprechsaal der Nr. 28 und auch sonst schon in Calwer Tagesblatt angeregte Frage, ob Eingemeindung nach Calw oder Wiederbeziehung der erledigten Ortsvorsteherstelle vorzuziehen sei. Nach genanntem Artikel scheint sich die Stimmung der hiesigen Bevölkerung am liebsten der letzteren Lösung zuzuwenden. Es ist ja nicht unwahrscheinlich, daß die Verzeichnung zweier Orte, die so viele und sich stets erweiternde Beziehungen zu einander haben und deren Grenzposten bereits einander in die Fenster schauen, sich auf die Dauer nicht aufhalten läßt, sich vielmehr über kurz oder lang durch eine Frage der Zeit wäre. Insbesondere ist es zweifelhaft, ob sich eine kleine Gemeinde wie Hirtan den nicht ganz billigen Apparat einer eigenen Verwaltung noch leisten dürfte zumal in einer Zeit, die äußerste Sparzwang erfordert. Für die freiwerdende Ortsvorsteherstelle ist bis jetzt noch kein Bewerber öffentlich aufgetreten. Freilich würde bei einer Eingemeindung dem Dasein des Gemeinderats in seiner bisherigen Gestalt ein Ziel gesetzt, ein Umstand, der vielleicht manchem die Eingemeindung mißfällig macht; andererseits würde zur Wahrung unserer Ortsinteressen einzelnen Gemeinderatsmitgliedern die Aussicht auf Sitz und Stimme im Calwer Parlament eröffnet. Es wäre nun verträglich, in der ganzen für uns so wichtigen Angelegenheit sofort einen endgültigen Beschluß irgend welcher Art herbeizuführen zu wollen. Auch der Schreiber dieses ist sich wohl bewußt, daß mit seinen Ausführungen noch lange nicht alle Gründe und Gegenstände erschöpft sind. Es gilt vielmehr jetzt, durch gründliche gegenseitige Aussprache von den verschiedenen Gesichtspunkten aus ohne Parteilichkeit und Privatneigungen anflüßend zu wirken und so der definitiven Entscheidung vorzuarbeiten. Diesem Zwecke sollen auch die drei am nächsten Sonntag, den 18. Dezember stattfindenden öffentlichen Versammlungen dienen. Im übrigen sind wir natürlich auch weiterhin auf das Entgegenkommen Calws angewiesen und es kommt viel darauf an, welche Anstaltsbedingungen aus von dort ange stellt wurden.

Für die Verantwortlichkeit verantwortlich J. B. H. u. d. o. p. p. i., Calw. Druck und Verlag der K. Volkshochschule Buchvertrieb. Calw.

## Spar- und Vorschussbank Calw.

Anfällige Börsenkurse vom 16. Dezember 1921 (ohne Gewähr)	
Staatsanleihen.	Aktien.
5% Reichsanleihe . . . . . 77,50	Deutsche Bank . . . . . 499,00
4% do. . . . . 85,00	Disconto-Gesellschaft . . . . . 415,00
Sparprämienanleihe . . . . . 85,00	Dresdner Bank . . . . . 399,00
4% Württ. Staats-Obl. . . . . 80,00	Württ. Vereinsbank . . . . . 420,00
3 1/2% do. . . . . 60,00	Junghans Gebr. . . . . 675,00
4% Bad. Obl. von 1901 . . . . . 86,00	Daimler . . . . . 550,00
4% Bayer. Obl. . . . . 82,25	Esslinger Masch. . . . . 889,00
4% Oesterr. Goldrente . . . . . 100,00	Bad. Anilin u. Soda-Fabr. . . . . 665,00
4% Ungar. do. . . . . 109,75	Hapag . . . . . 425,00
Pfandbriefe.	Nordd. Lloyd . . . . . 440,00
4% Württ. Hyp.-Bank . . . . . 103,00	Bräunerei Walle . . . . . 770,00
3 1/2% unvert. . . . . 86,00	Cement-Heidelb. . . . . 770,00
4% Cred.-Ver. unkt. 20 . . . . . 103,00	Phönix Bergw. . . . . 1012,00
4% Vereinsbank . . . . . 100,00	Börsen.
4% Frankl. Hyp.-Bank . . . . . 103,00	Deutsch-Oesterreich . . . . . 7,08
4% Cred.-Ver. . . . . 103,00	Schweiz . . . . . 375,00
4% Rhein.Hypbk. kdb. 23 . . . . . 99,50	Holland . . . . . 730,00

Bankmäßige Geschäfte aller Art. — Sparkasse.

**Kunstflor**  
**Rum**  
Morgen Son  
„Le  
Mo  
Ein Spiel  
Sechs Kapitel  
Jugend

**Licht**

**Gemeinschaft**  
**die Conzert**  
**Unser**  
**findet So**  
**im Eb**

**Zimmer**  
Die auf Som  
**Ber**  
wegen Abhatt  
**bis auf n**

**Bel**  
spärlchem  
kahl, Stellen  
wenden Sie

**Institut**  
**Plorz**  
Hervorragend  
Bel  
**künstl**

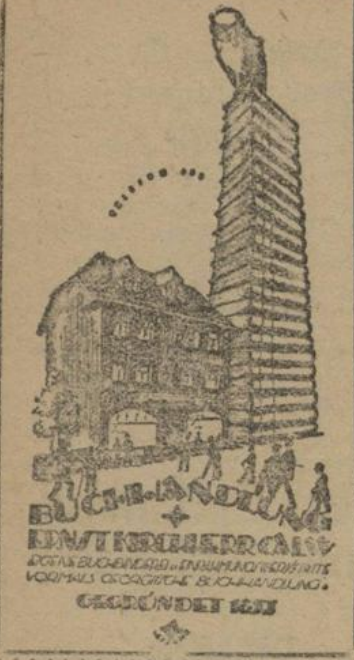
**Biel**  
Von ho  
19. ds. Mts.  
in unseren  
im Gast

ein sehr gro  
erf. fl  
hochträ  
starke,  
trächtige

**ein sch**  
**solwie**

zum Verkauf  
und Tausch  
**Rubin,**





# Als willkommene Weihnachts-Geschenke

- |  |   |   |  |
|--|---|---|--|
| <p>Wertvolle<br/>Unterhaltungs-Literatur,<br/>praktische Hausbücher,<br/>Prachtwerke, Klassiker,<br/>Gedicht-Sammlungen,<br/>Romane, Kochbücher,<br/>Erbauungsschriften,<br/>Gebetbücher,<br/>Schul- u. Wörterbücher,<br/>Musikalien,<br/>Kunst-Karten u. -Blätter</p> | <p>Jugendchriften,<br/>Bilderbücher, Spiele,<br/>Mal- und Zeichen-<br/>Vorlagen,<br/>Modellier- und<br/>Aus Schneidbogen,<br/>Schulartikel,</p> | <p>empfehle<br/>Geschäfts- u. Notizbücher,<br/>Schreibzeuge,<br/>Schreibunterlagen,<br/>Schreibmappen,<br/>sämtl. Kontorartikel<br/>Geldbeutel,<br/>Brief- und Aktentaschen,<br/>Visit- und Damentaschen,</p> | <p>Album<br/>für Photographien,<br/>Postkarten,<br/>und Briefmarken,<br/>Vergißmeinnichte,<br/>Wandsprüche<br/>Kunst-, Abreiß-, Wand-<br/>und andere<br/>Kalender.</p> |
|--|---|---|--|

Verlangen Sie Weihnachts-Kataloge umsonst und portofrei von  
**Ernst Kirchherr, Buch-, Papier- und Schreibwaren-Handlung, Calw.**  
 vormals Emil Georgii, gegenüber dem Schulgebäude, Badstraße 163.

**Dresdener Bank**  
 Eigenkapital  
 500 Millionen Mark  
 Stuttgart Cannstatt  
 Heilbronn Ulm

**Hüte — Mützen  
 — Pelzwaren —**  
 reiche Auswahl  
 gute Qualitäten, kleidsame Formen  
 billigste Preise  
 Neuanfertigung — Reparaturen  
 eigene Werkstätte  
**R. Schrempf, Kürschnerstr.**  
 Westfl. 22 Pforzheim Fernruf 877.

**Tuff-Schwemmsteine**  
 Wärme und Schall isolierend, feuerfest u. nagelbar.  
 Galt- u. Holzsteine für Umfassungs- u. Sapeidenwände.  
 Ebenbürtig Dachsteinen und eignen Schwemmsteinen  
**Südd. Klinker- u. Werke Hiltl & Co.,**  
 Pforzheim  
 Fabrik und Lager Stat. Emmingen  
 Beauderer bei Nagold,  
 Fernsprecher Nagold Nr. 61.

**Felle**  
 von Kanin, Feldhasen, Reh,  
 Gajen, Fuchs, Marder,  
 sowie alle anderen Felle  
 kauft zu den höchsten Preisen an.  
**Erich Maischhofer, Pforzheim**  
 Mod. Tierausstopferei, Lindenstr. 52, Fernspr. 1501

**Spöhrer'sche Handelsschule Calw.**  
**NEUAUFNAHME**  
 (auch für Mädchen)  
**AM 11. JANUAR**  
 Prospekte durch die Schulleitung

**Patent-Büro**  
 Stuttgart  
 Kronenstr. 24 Tel. 7391  
 Kunstblätter  
 gerahmte  
 Bilder  
 Kunst- u. Reise-Albumen  
 Brief-  
 papiere  
 Künstler-  
 Karten  
 Besichtig. o. Kantzw.

**Heinrich Zerweck, Bad Teinach**  
 Reichhaltiges Lager in  
**Spielwaren, Christbaumschmuck**  
 Bilder, Schreibpapier, Bücher,  
 Lederwaren, Taschenlampen,  
 Messerwaren, Scheren usw.

**Carl Schaufelberger**  
 untere Marktstraße 84 Calw untere Marktstraße 84  
**Spezial-Geschäft  
 für Tabakwaren**  
 empfiehlt als  
**Weihnachtsgeschenke**  
 ff. Zigarren und Zigaretten  
 in eleganten Packungen  
 la. Tabake  
 Brunyere- u. Porzellanpfeifen  
 Zigarren- u. Zigarettenspitzen

150 Prozent sparen Sie  
 gegenüber flüssiger Zinte bei Verwendung von  
**Diamantina-Tropfen-Zinte.**  
 Preis mit 10 Blättchen für 10 kleine Flaschen Zinte  
 kostet nur Mark 3.50 bei Zuend n. Blk. 4-  
 Die Blättchen werden in heißem Wasser gelöst, und die  
 Zinte ist sofort gebrauchsfähig.  
**Wilhelm Jourdan, Calw, Postgasse 133.**

**Besichtigen Sie**  
 ehe Sie einkaufen mein auswahlreiches Lager in  
**Damen-Hüten u. Pelzwaren**  
 Neu- und Umarbeiten von Hüten und Pelzen  
 in bekannt tadelloser Ausführung.  
 Umpressen v. Damen- u. Herren-Hüten schnellstens.  
**Friedr. Dann, Pforzheim,**  
 Zeilenerstrasse 12. Fernsprecher 2244.

**feuerio**  
**Doppelfettseife**  
 80% Fett  
 daher größte Ausgiebigkeit,  
 das Beste für die Wäsche.  
**VEREINIGTE SEIFENFABRIKEN STUTTGART**  
 zu haben in allen einschlägigen Geschäften

**Sendet deutsche Zeitungen in's Ausland**

**Mehrere Millionen-Umsätze in Poroz-Futterkalk**  
 in einigen Monaten des letzten Jahres, zur Zeit der Stallfütterung, beweist am deutlichsten die Güte der Ware  
 und die Zufriedenheit aller Tierhalter. Geben Sie kleinem oder Großvieh den kalk-, Salz- sowie nährkräftigerhaltigen  
**Poroz-Futterkalk**, der von einer ersten deutschen Universität auf Grund wissenschaftlicher und praktischer Fütterungs-  
 versuche als erstklassiges Produkt festgestellt wurde. Verlangen Sie die neueste Forschungsarbeit über Kalkzufütterung  
 von **Dr. Wolkers**, Broschüren, Prospekte gratis von der **Chem. Fabrik Ritter**, Verkaufs-Büro, Stuttgart, wohin  
 auch Bestellungen zur richten sind, falls Niederlagen noch nicht bestehen.  
 Mein Vertreter, Herr **Jourdan** wird demnächst die Kundschaft besuchen.  
**Die Futterknappheit** erfordert dringend bei allen Tieren **Kalkzufuhr.**

Nr. 296.  
 Eigen das auf de  
 Plattenbra  
 mütige Bide  
 New. Es for  
 35 000 Tonnen  
 Am Samstag er  
 Antwort-M  
 Stundungsaufr  
 für Januar un  
 aufschub dauern  
 Aufschubs für  
 Briand ist in  
 in London  
 Chamberla  
 bert Poene  
**Die deutsh**  
**Antwort und**  
**auf den**  
 Berlin, 17. F  
 gegen 1 Uhr der  
 Auswärtigen Am  
 Stundungsaufr  
 Antwort enthiel  
 über verlangt, w  
 angefordigten Ba  
 naten bezahlt w  
 schub dauern soll  
 des Aufschubs für  
 Die Reichs  
 täglich noch he  
 mentreten, u  
 beraten. Der Bot  
 wahrscheinlich no  
 tung überhand n  
**Die**  
**de**  
 Berlin, 18. F  
 das deutsche Be  
 nla" hervor: D  
 wiffen Einzelheit  
 vertritt und prak  
 habe der Weinun  
 tenen Antrag für  
 für die Abgabe d  
 der Gegenseite d  
 Die Deut  
 von, daß in der  
 bemerkt, es sei  
 wiffen sich nicht  
 im Ultimatum an  
 Die Boffi  
 nünftiger Kaufm  
 lionsproblems u  
 Gesamtwirtschaft  
 ner für eigene  
 Konfortialgeschä  
 kome man von d  
 mechanisch im B  
 können. Notwen  
 proche zwischen  
 Die recht  
 ber von der Rep  
 deutschen Angeh  
 Barantken zu ge  
 in feiner Woch  
 Der Tag  
 des Reiches nich  
 der Wiederherste  
 nehmen.  
**Die Fr**  
 Berlin, 19. F  
 verlanet in par  
 ungeiger" melde  
 netterweiterung  
 nicht einverstän